



CHRISTINE LAVANT

1915–1973 DIE SKULPTUR



EINE SKULPTUR, DEM ERKENNENDEN SCHAUEN GEWIDMET...

... schafft eine neue, eine zusätzliche Dimension. Es gibt ein Dahinter, ein Umkreisen, Perspektiven, eine Lebendigkeit in gleichzeitig vollendeter Starre, Gedanken, Gedenken und Bedenken der Ewigkeit. Sie steht meist im freien Raum, lebt mit den Elementen. Sie wird auch dort gefunden und entdeckt, wo sie vielleicht gar nicht gesucht wurde.

Die Künstlerin Hortensia begann mit den Arbeiten an der Skulptur der Christine Lavant 2015, im Jubiläumsjahr der Dichterin, befeuert durch eine Lesung im Heimatort der Christine Lavant St. Stefan, im Eindruck der Worte der Dichterin Christine Lavant. Heute finden wir diese Skulptur vor, vollendet in Form und Symmetrie, in der Tradition des Schaffens der Hortensia, die Skulptur, die Figur spricht zu uns und für sich selbst. Sie war ja immer da.



Mag. Georg Fejan,
Bezirkshauptmann von Wolfsberg
Auszug aus der Rede anlässlich der Feier
zur Fertigstellung der Skulptur, 24. Juni 2017

EINE GROSSE DICHTERIN KEHRT HEIM

Christine Lavant zählt wohl zu den faszinierendsten und zugleich unbekanntesten großen Namen in der deutschsprachigen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihren Bekanntheitsgrad verdankt die Dichterin hauptsächlich dem Verfassen von hermetischer Lyrik. Aber auch Lavants Prosatexte, welche vorwiegend soziologische und mentalitätsgeschichtliche Einblicke in das Leben der leidgeprüften Dichterin geben, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ihre Erzählungen, deren Stoffe und Motive sie vorwiegend aus Volksüberlieferungen, christlichen Traditionen sowie regionalen zeit- und sozialgeschichtlichen Ereignissen schöpft, reflektieren auch sehr stark ihre eigene Biografie.

Vor dreißig Jahren wurde im Heimatort der Dichterin in St. Stefan im Lavanttal die Christine Lavant Gesellschaft gegründet. Seit damals bemüht sich die Gesellschaft, das Gedenken an die bedeutende Dichterin zu fördern und die Kenntnis ihres literarischen Schaffens zu verbreiten. Neben vielen Aktivitäten der Gesellschaft war die Feierlichkeit anlässlich des 100. Geburtstages von Christine Lavant im Jahre 2015 in St. Stefan im Lavanttal einer der Höhepunkte. Dies inspirierte die anwesende Bildhauerin Hortensia, eine Skulptur der Dichterin zu schaffen. Nach einer mehrjährigen Schaffensphase konnte Hortensia im Jahr 2017 ein Kunstwerk in Form einer in Bronze gegossenen Skulptur von Christine Lavant der

Öffentlichkeit präsentieren. Die lebensgroße Darstellung der Dichterin mit aufgeschlagenem Buch mit der Inschrift „ICH CHRISTINE LAVANT“ zu ihren Füßen reflektiert die Zeitlosigkeit des dichterischen Wirkens von Christine Lavant.

Unsere Intention, die Person Christine Lavant bekannter zu machen, erreicht durch die Aufstellung der Skulptur im Heimatort der Dichterin eine neue und nachhaltige Dimension. Es erfüllt uns mit großer Freude, dass das Kunstwerk nun an jenem Ort ihren Platz findet, wo Christine Lavant lebte und wirkte.

Unser herzlichster Dank gilt der Künstlerin Hortensia, die für uns und der Nachwelt dieses einzigartige Denkmal geschaffen hat.

Mag. Franz Bachhiesl,
Präsident der Christine Lavant Gesellschaft



CHRISTINE LAVANT
GESELLSCHAFT

Gesamtentwurf des Denkmals in Ton →



„[...] bei näherer Betrachtung offenbaren sich das Spiel aus Nähe und Distanz, klaren Formen und wiederkehrenden Winkel, Harmonie zwischen Außen- und Innenraum. Qualitätskriterien der Form, die sich bei der lebensgroßen Christine Lavant Figur wiederfinden. Sie steht geerdet und fest am Boden, die charakteristischen Augen der großen Schriftstellerin und Lyrikerin blicken in die Weite, streng und klar, dennoch vornehm zurückhaltend. Hortensia hat ihre eigene Vorstellung der menschlichen Figur als Neuorientierung entwickelt: Das macht ihr Œuvre modern und zeitlos zugleich.“

(Kulturzeitung Achtzig, 2022)



Über die Skulptur

**„Ihre Gestalt rührt uns,
ihr Geist blickt uns an,
unumstößlich zu Füßen ihr Wort.“**

Hortensia

Gipsoriginal →



CHRISTINE LAVANT STEHT ...

in Lebensgröße auf einer quadratischen Fläche. Ihr Wesen ist in ihrer bestimmten, aufrechten Haltung, der blickgeraden Richtung und mittigen Hand in die Skulptur eingegangen. Sie hält sich um ihre eigene Mitte mit der linken Hand und deutet mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf ihr Werk mit der Eingravierung „ICH CHRISTINE LAVANT“.



Die Dichterin steht auf drei Stützpunkten: den zwei Beinen und dem Buchkörper - eine sichere, ausgewogene Statik mit magischer Anziehungskraft. Die Richtung der Füße ist jeweils schräg zu den vorderen Eckpunkten, wobei die rechte Fußspitze in das geöffnete Buch weist. Der Buchrücken, der leicht über den Sockel ragt, führt in die Diagonale des Quadrates der Grundfläche, welches auf der Unterseite ihres Gewandes wieder aufgenommen wird. Es ergibt sich ein pyramidenförmiger Aufbau zum Kopf.

Symmetrie und ihre Abweichungen halten die Spannung um die Skulptur.

Die kubische Gliederung des Gewandes wirft ein plastisches Licht in Höhungen und Tiefungen und gleicht einer rhythmischen Felswand. Von ihrer Mitte läuft in engen Bahnen die feine Faltung ihres Gewandes radial zu den Außenkanten. Der Saum des Gewandes legt sich in eine großzügige Faltung und Tiefe. Die Enge der Taille steht damit im Kontrast zu den breiten Schultern, welche ihren monumentalen Geist tragen.

Die gekreuzte Richtung der übereinander gelegten Hände ergibt einen Energieknotenpunkt. Sie trägt am Mittelfinger einen Ehrenring, der ihr so wertvoll war und der die Mitte der Skulptur misst. Durch die angewinkelten Arme bilden die Unterarme mit dem Oberarm ein Quadrat auf der Vorder- und Rückansicht und von den Seiten eine diagonale Querung nach unten.

Der Oberkörper ist unter dem mächtigen Gewandteil spürbar, um ihre Zartheit zu bergen. Das Tuch vom Kopf auf der Rückseite der Skulptur ist vom Scheitel zum Rumpfansatz hinverbunden, somit sind Kopf und Mitte durch einen Steg verbunden. Der Ausdruck des Kopfes ist der Dichterin Pose. Die keilförmige Gesichtsform zieren eine beruhigte Mundlinie und eine große, dreieckige Nasenform. Unter der gewölbten Stirn, die eine feine Linie ihres Tuches trennt, schauen ihre großen, mandelförmigen Augen uns an.

Skulptur Christine Lavant, Bronze →



DIE BILDHAUERIN HORTENSIA

Hortensia, die aktuell in Wien und Bad Gams lebt und arbeitet, studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Fritz Wotruba. Seit 1975 ist sie freischaffende Künstlerin. Am 2. Mai 2015 eröffnet Hortensia in Bad Gams, Deutschlandsberg, ihr SKULPTURENHAUS HORTENSIA. Als permanente Ausstellungsstätte beherbergt es Skulpturen aus allen Schaffensperioden.

SKULPTURENHAUS HORTENSIA
Müllegg 15, 8524 Bad Gams, Deutschlandsberg
www.skulpturenhaus.at

ZEITTAFEL

2015	Idee und Entwurf der „Kleinen Skulptur der Christine Lavant“
2015–2016	Aufbau der großen Figur in Gips
2017	Bronzeguss der Skulptur
2017	Erste öffentliche Präsentation im SKULPTURENHAUS HORTENSIA in Bad Gams
2023	Die Skulptur wird in der Ausstellung „Der Atem der Bronze“ im Werner Berg Museum gezeigt
2023	Entscheidung zum Erwerb der Skulptur durch Bund, Land, Gemeinde und Christine-Lavant-Gesellschaft
2024	Aufstellung der Skulptur im Rahmen eines Festaktes am Christine-Lavant-Platz in St. Stefan im Lavanttal

Die Werke von Hortensia wurden in zahlreichen Einzelausstellungen gezeigt, unter anderem in Wien, Graz, Deutschlandsberg, Washington, Moskau, Kairo, Prag, Düsseldorf, Zagreb, Bratislava, Sarajewo. Zuletzt 2023–2024 die Ausstellung „Der Atem der Bronze“ im Skulpturenpark des Werner Berg Museums in Bleiburg.

Für ihr „umfangreiches künstlerisches Schaffen“ wurde ihr im Jahr 2019 vom Bundespräsidenten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.



Hortensia bei der Arbeit am Bronzeguss der Skulptur →

